

Medizin-Magazin

Die Themen der neuen Folge der Sendereihe „Medizin-Magazin, Ratschläge zur Gesundheit“ im Dritten Fernsehen West am 19. März, 21.45 Uhr: 1. Genetische Beratung; 2. Harn- und Gallensteine.

Die genetische Beratung ist hierzulande noch nicht weit verbreitet, wohl mehr auf bestimmte Risikogruppen beschränkt. Dabei gibt es hervorragend präparierte Institute und auch gewappnete niedergelassene Ärzte. Über den Problemkomplex der genetischen Beratung berichten aus erster Hand vier Hochschulmediziner: Prof. Dr. Eberhard Passarge, Dr. Angela Schmidt, beide Essen, Prof. Dr. Peter Propping und Dr. Klaus Zerres, Bonn.

Der zweite Beitrag stellt die neuen Techniken vor, von der Endoskopie bis zur Stoßwellenlithotripsie. Es werden die von einigen Zentren offerierten „schonenden Verfahren“ erläutert: Steinertrümmerung durch Schockwellen und das laparoskopisch-endoskopische Verfahren. Die Leitung der Sendung hat Dr. med. Marianne Koch.

Medizin und Wissenschaft

Wissenschaft im Gespräch. Ist unser Gehirn linkslastig? Erkenntnisse über Hypothesen über die Aufgaben der beiden Hirnhälften, vorgestellt von Susanne Irmen. **Süddeutscher Rundfunk, 17. März, 17 Uhr.**

Der Tod – Mein Leben. Cicely Saunders – Gründerin der modernen Hospiz-Bewegung. Film von Gino Cadeagianini. **Drittes Fernsehen Hessen, 17. März, 18.25 Uhr.**

Der Film-Club. Notaufnahme. Dokumentarfilm, Frankreich 1988. Kamera und Regie: Rymon Depardon. **Drittes Fernsehen Nord, 17. März, 23 Uhr.**

BFS Sport aktuell. Alpine Ski-Weltmeisterschaften der Behinderten in Winter Park, Colorado/USA. Von Helgret Ruff. **Drittes Fernsehen Bayern, 18. März, 12.45 Uhr.**

Journal am Vormittag. Sprechstunde. Informationen aus der Medizin. Hörertelefon zum Thema Klimakterium. Am Mikrofon: Rainer Sörensen. **Deutschlandfunk, 20. März, 10.10 Uhr.**

Gesundheit im Gespräch. „Nebenwirkungen des Wohlstands“. Krank durch Umweltchemikalien. Studiodiskussion mit telefonischem Hörservice. Leitung: Evamaria Miner. **Sender Freies Berlin, 1. Programm, 20. März, 21.05 Uhr.**

Naturheilkunde

„Naturheilkunde: Was tun gegen Kopfschmerzen?“, so der Titel der neuen Sendefolge „Die Sprechstunde“ im Dritten Fernsehen Hessen am 17. März, 14.15 Uhr. Die Redaktion der „Sprechstunde“ (Moderation: Dr. med. Antje Katrin Kühnemann, Bayerischer Rundfunk) hat die Zuschauer aufgefordert, Rezepte und Hausmittel einzusenden, die angeblich „aus der Natur kommen“ und seit Generationen als Volksmedizin überliefert sind. Die Sendung stellt Hausmittelchen vor, die angeblich gegen Kopfschmerzen helfen.

Computer in der Medizin

Das Dritte Fernsehen West bringt am 21. März, 21.15 Uhr, in der Sendereihe „Blickpunkt Gesundheit“ einen Beitrag über die Anwendungsvielfalt von Computern in der Medizin unter dem Titel „Elektronische Heinzelmännchen“. Erläutert werden moderne Geräte der Medizintechnik und der Apparatemedizin, die durch Mikrochips gesteuert werden.

Zusammensetzung: 1 Tablette enthält: Triamteren 50 mg, Hydrochlorothiazid 25 mg. **Indikationen:** Bluthochdruck (arterielle Hypertonie). Krankhafte Flüssigkeitsansammlungen (Ödeme) bei Herz-, Leber- oder Nierenerkrankungen. Chronische Herzinsuffizienz. **Kontraindikationen:** Schwere Nierenfunktionsstörungen (Niereninsuffizienz mit stark eingeschränkter Harnproduktion) Kreatinin-Clearance kleiner als 30 ml/min und/oder Serum-Kreatinin über 1,8 mg/100 ml, Sulfonamidüberempfindlichkeit (mögliche Kreuzreaktionen beachten) und Hyperkaliämie, Coma hepaticum, Hypokaliämie, Hyponatriämie, Glomerulonephritis, Anurie. Bei mäßig eingeschränkter Nierenfunktion (Kreatinin-Clearance unter 60 ml/min; Serum-Kreatinin 1,5 mg/100 ml und darüber) darf die Anwendung von Dytide H nur unter sorgfältiger Kontrolle des Serumkreatinin- und Serumkaliumspiegels erfolgen. Obwohl es bisher keinen Hinweis dafür gibt, daß Dytide H fruchtschädigend wirkt, sollte das Arzneimittel während der Schwangerschaft und Stillzeit nicht gegeben werden.

Nebenwirkungen: Beim Einnehmen auf nüchternen Magen können Übelkeit und Erbrechen auftreten. Diese Nebenwirkungen lassen sich in der Regel vermeiden, wenn das Arzneimittel nach den Mahlzeiten eingenommen wird. Gelegentlich werden Oberbauchbeschwerden, krampfartige Beschwerden im Bauchraum, Obstipation, Diarrhöe, Muskelverspannungen (Wadenkrämpfe) beobachtet. In seltenen Fällen kann es zu Schwindel- oder Schwächegefühl (orthostatische Regulationsstörungen), Müdigkeit, geringgradigen Sehstörungen, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Nervosität, Mundtrockenheit, Durst, Arzneimittelfieber und Überempfindlichkeitsreaktionen der Haut (photoallergisches Exanthem, Erytheme) kommen. An die mögliche Entstehung von Blutbildveränderungen (Anämie, Leukopenie, Thrombopenie) sowie Erhöhung der Blutfette und Pankreatitis ist zu denken. Es kann zu Harnsteinbildung oder zu einem vorübergehenden Anstieg stickstoffhaltiger harnpflichtiger Stoffe (Harnstoff, Kreatinin) kommen. Bei Verdacht auf eine Einschränkung der Nierenfunktion sollten vor Behandlungsbeginn Serum-Kalium und Serum-Kreatinin bestimmt werden. Oberhalb eines Serum-Kreatinin-Wertes von 1,5 mg/100 ml sollte verstärkt auf das Auftreten einer Hyperkaliämie geachtet werden. Gegebenenfalls ist die Dosis zu reduzieren oder das Präparat abzusetzen. Bei Patienten mit Verdacht auf Folsäuremangel (Leberzirrhose, chronischer Alkoholabusus, Gravidität mit Mangelernährung) soll auf medikamentenunabhängige Veränderungen des Blutbildes geachtet werden, da es unter diesen Bedingungen zu Veränderungen des roten Blutbildes (Megaloblastose) kommen kann. Gegebenenfalls kann die Therapie unter Gabe von Folsäure (Leucoverin) fortgeführt werden. In Einzelfällen sind auch Hämolysen durch Bildung von Antikörpern gegen Hydrochlorothiazid bei gleichzeitiger Einnahme von Methyl dopa beobachtet worden. Weiter wurden beschrieben eine akute interstitielle Nephritis, ein Ikterus und eine Gefäßentzündung (Vasculitis). Die Auslösung einer Gallenblasenentzündung ist bei bestehenden Gallensteinleiden möglich. Sehr selten wurde bei hydrochlorothiazidhaltigen Arzneimitteln ein plötzlich auftretendes Lungenödem mit Schocksymptomatik beschrieben. Eine allergische Ursache wird angenommen. Ein latenter oder manifester Diabetes oder eine latente oder manifeste Gicht kann sich bei Dauerbehandlung verschlechtern. Es empfiehlt sich daher, bei längerfristiger Anwendung die Blutzucker- und Harnsäurewerte sowie die Serumelektrolyte (vor allem Kalium wegen der Möglichkeit des Auftretens einer Hypo- bzw. Hyperkaliämie) zu kontrollieren. **Dosierung:** Die Einnahme soll nach den Mahlzeiten erfolgen. Hypertoniebehandlung: Bei Behandlungsbeginn morgens und mittags je 1 Tablette. Zur Dauerbehandlung genügt meist eine Tablette morgens. Ödemtherapie: Bei Behandlungsbeginn 2 mal täglich 1–2 Tabletten bis zum Einsetzen der Diurese. Erhaltungsdosis: 1 Tablette jeden zweiten Tag bis 2 Tabletten täglich. Herzinsuffizienz: Die Dosierung sollte in Abhängigkeit vom Untersuchungsbefund variiert werden. Dabei spielt eine regelmäßige Gewichtskontrolle und die Festlegung eines Sollgewichtes eine dominierende Rolle. 1 bzw. 2 mal 1 Tablette täglich morgens bzw. morgens und mittags sollten diesen Anforderungen gerecht werden, um einen ausgeglichenen Hydratationsgrad herbeizuführen. **Handelsformen und Preise:** OP mit 30 Tabletten (N 1) DM 9,95, OP mit 50 Tabletten (N 2) DM 15,80, OP mit 100 Tabletten (N 3) DM 28,90, Klinikpackungen. Stand Oktober 1989. Röhpharma GmbH, Postfach 43 47, 6100 Darmstadt 1, Tel. 06151/877-0.

Röhpharma
GMBH WEITERSTADT